

Handout für Lehrpersonen

Digitales Lehrmittel zum Thema Flucht



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
2	Übersicht zu den vier Modulen	3
3	Einführung ins Thema Flucht – Modul 1	4
3.1	Lernziele	4
3.2	Grundlagen und Dokumente	4
3.3	Schlüsselbegriffe.....	4
3.4	Mögliches Unterrichtssetting – Einführung ins Thema Flucht	5
4	Menschen auf der Flucht – Modul 2	6
4.1	Lernziele	6
4.2	Grundlagen und Dokumente	6
4.3	Mögliches Unterrichtssetting – Menschen auf der Flucht	7
4.3.1	Gemeinsamer Einstieg zu Personen und Stories.....	7
4.3.2	Workbook für die Schülerinnen und Schüler	7
5	Der Schweizer Asylprozess – Modul 3.....	9
5.1	Lernziele	9
5.2	Inhaltliche Struktur.....	9
5.3	Grundlagen und Dokumente.....	9
5.4	Mögliches Unterrichtssetting – Schweizer Asylprozess	10
6	Abschluss des Themas Flucht – Modul 4.....	14
6.1	Lernziele	14
6.2	Grundlagen und Dokumente.....	14
6.3	Mögliches Unterrichtssetting – Abschluss des Themas Flucht	15
7	Kompetenzen Sek I.....	16
8	Bildungsziele Sek II	17
9	Links zum Thema Flucht	18

1 Einleitung

Die Ausstellung FLUCHT wurde von Oktober 2016 bis Januar 2020 in diversen Schweizer Museen gezeigt. Insgesamt haben mehr als 1'800 Schulklassen die Ausstellung besucht. Weil das Interesse an der Ausstellung und dem Thema gross ist, haben die Organisatoren der Ausstellung, beschlossen, die Ausstellung nach Ende der Tournee als digitale Unterrichtseinheit für Schulen zugänglich zu machen.

In Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sind vier multimediale Module entstanden. Sie eignen sich, in kooperativen, handlungsorientierten Settings wesentliche Aspekte zum Thema Flucht zu erarbeiten und die moralische Urteilsbildung zu fördern.

Die Module umfassen ein allgemeines Einstiegssetting zum Thema Flucht, verschiedene Aufträge zu ausgewählten Fluchtgeschichten, Informationen zum Schweizer Asylprozess und ein Abschlusssetting. Die didaktischen Arbeitsaufträge sind so konzipiert, dass die SuS mit der digitalen Plattform arbeiten und zugleich Erkenntnisse schriftlich festhalten. Die Aufträge sind in thematischen «Workbooks» zusammengefasst. Diese können als ausgedruckte Papierbroschüre oder digital auf einem Tablet bearbeitet werden. Die meisten Arbeitsaufträge werden in kooperativen Lernsituationen bearbeitet. Sie regen zur Diskussion und Reflexion an und sorgen für inhaltliche Vertiefung.

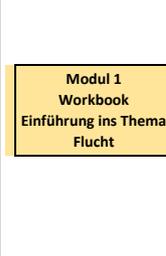
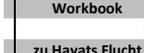
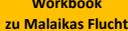
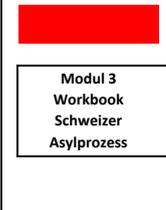
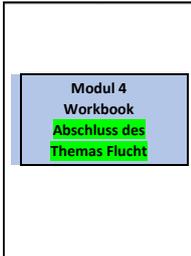
Die Aufträge und Lernziele zum Thema Flucht sind aus den Kompetenzen im Lehrplan 21 (Sek I) und den Bildungszielen im Rahmenlehrplan (Sek II) abgeleitet. In den Kapiteln 7 und 8 werden diese Bezüge aufgezeigt.

Das Lehrerhandout gibt ausserdem Hinweise zur Arbeit mit den Workbooks und verweist auf didaktische, wie auch methodische Varianten.

FLUCHT ist ein **Gemeinschaftsprojekt** der Eidgenössischen Migrationskommission EKM, des Staatssekretariats für Migration SEM, des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen UNHCR und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA.

2 Übersicht zu den vier Modulen

Die vier Module folgen dem Storytelling der Fluchtgeschichten. Sie werden sinnvollerweise in der Reihenfolge der Nummerierung angewendet. Sie können nacheinander oder modular benützt werden .

Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4
Einführung ins Thema Flucht	Menschen auf der Flucht	Schweizer Asylprozess	Abschluss
Arbeit vorwiegend im Plenum	Arbeit in Gruppen – „Eintauchen“ in eine der fünf Fluchtgeschichten	Arbeit in Gruppen – u.a. Anwendung der rechtlichen Vorgaben auf eine Fluchtfigur Placemat	Einzelarbeit zu pluralen Identitäten Schlussstatements in Partnerarbeit
 Film von Mano Khalil   Modul 1 Workbook Einführung ins Thema Flucht	 Modul 2 Workbook zu Azis Flucht  Workbook zu Hayats Flucht  Workbook zu Mohammeds Flucht  Workbook zu Malaikas Flucht  Workbook zu Abdis Flucht	Leben im Asylzentrum  Filme «Die Asylanhörung» und «Das beschleunigte Asylverfahren in der Schweiz»   Modul 3 Workbook Schweizer Asylprozess	 Modul 4 Workbook Abschluss des Themas Flucht

3 Einführung ins Thema Flucht – Modul 1

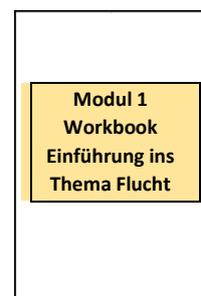
3.1 Lernziele

- Die SuS können erste Eindrücke, Gefühle und offene Fragen zum Thema „Flucht“ formulieren.
- Die SuS können Fluchtgründe und Fluchtorte exemplarisch wiedergeben.
- Die SuS können relevante Begriffe für das Thema erklären.
- Die SuS können stereotype Aussagen zum Thema „Flucht“ sachlich beurteilen.

3.2 Grundlagen und Dokumente

Die zu verwendenden Grundlagen und Dokumente sind auf der Homepage www.flucht-fuir.ch verfügbar.

- Modul 1 - Workbook «Einführung ins Thema Flucht»
Aufgabenstellen online sowie als PDF-Download zum Ausdrucken
- Film FLUCHT-FUIR von Mano Khalil ist im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Fakten und Begriffe sind im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Lösungen auf <http://www.flucht-fuir.ch/schulen/>



3.3 Schlüsselbegriffe

- Genfer Konventionen
- Flüchtling
- Binnenvertriebene
- Staatenlose
- Asylsuchende/r
- Resettlement
- International Schutzbedürftig
- Migrant/in
- Globaler Pakt für Flüchtlinge
- Nansen Initiative
- Humanitäres Visum

3.4 Mögliches Unterrichtssetting – Einführung ins Thema Flucht

Dauer: 1 - 2 Lektionen

Aufträge aus dem Workbook	Hinweise
<p>Einstieg</p>	
<p>GE – 1 Filmvisionierung – «Einstiegsfilm» von Mano Khalil</p>	<p>Der Einstieg ins Thema Flucht erfolgt anhand der Visionierung des Films FLUCHT-FUIR von Mano Khalil. Der Film löst Betroffenheit und Fragen aus. Er fordert die Betrachter heraus, die eigenen Bilder und Meinungen zum Thema zu hinterfragen. Die Schülerinnen und Schüler füllen während oder nach der Filmbetrachtung den Auftrag GE - 1 aus. Er dient als Konfrontation und leitet das Thema ein.</p> <p>Möglich ist auch, mit einer aktuellen Meldung zum Thema «Flucht» einzusteigen - z.B. Beitrag aus der Tagesschau (https://www.srf.ch/play/tv).</p> <p>Die Notizen der SuS dienen als Leitfaden für eine Plenumsdiskussion. Offene Fragen können auf ein Plakat geschrieben und im Schulzimmer aufgehängt werden. Während der Unterrichtseinheit werden sie an den entsprechenden thematischen Stellen oder am Schluss beantwortet.</p>
<p>Erarbeitung</p>	
<p>GE – 2 Statements von Flüchtenden und Vergleich mit Film-aussagen</p>	<p>Die SuS sind aufgefordert eigene Vorurteile und ungefestigtes Vorwissen zu überprüfen. Die Aufträge regen zur Wissensvertiefung an und fördern die Fähigkeit zur moralischen Urteilsbildung. (Ich finde gut, dass ...? Mir ist nicht klar, weshalb ...)</p>
<p>GE – 3 Überprüfung von Behauptungen</p>	
<p>GE – 4 Klärung von Begriffen und rechtlichen Vorgaben</p>	
<p>GE – 5 Was nimmst du mit auf die FLUCHT?</p>	
<p>GE – 6 Tätigkeiten internationaler Organisationen</p>	<p>Zusatzauftrag</p>
<p>Abschluss</p>	
<p>Diskussion im Plenum</p>	<p>Didaktischer Abschluss und Überleitung zu den Fluchtgeschichten im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was hast du Neues erfahren, das dich erstaunt hat? • Was denkst du über das Gelernte? • Welche offenen Fragen hast du? <p>Offene Fragen aus dem Auftrag GE - 1 können an dieser Stelle beantwortet und gegebenenfalls neue aufgenommen werden.</p>

4 Menschen auf der Flucht – Modul 2

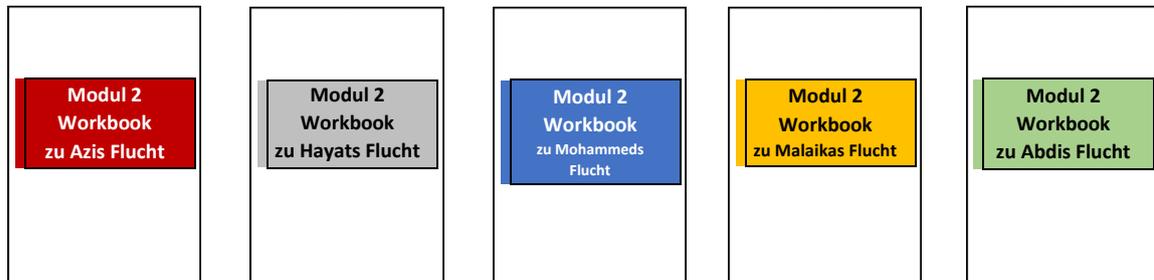
4.1 Lernziele

- Die SuS können die Ergebnisse ihrer Recherchen zur Flucht einer Person in Gruppen präsentieren.
- Die SuS können wesentliche Stationen auf der Flucht erläutern.
- Die SuS können die verschiedenen Fluchterlebnisse vergleichen.

4.2 Grundlagen und Dokumente

Die zu verwendenden Grundlagen und Dokumente sind auf der Homepage www.flucht-fuir.ch verfügbar.

- Modul 2 - Workbooks zu fünf Fluchtgeschichten
Aufgabenstellungen online sowie als PDF-Download zum Ausdrucken
- Animierte Weltkarte mit den Herkunftsländern sind direkt im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Fakten und Begriffe sind im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Lösungen auf <http://www.flucht-fuir.ch/schulen/>



4.3 Mögliches Unterrichtssetting – Menschen auf der Flucht

Dauer: 2 – 3 Lektionen

4.3.1 Gemeinsamer Einstieg zu Personen und Stories

Im Plenum werden anhand der animierten Weltkarte die fünf idealtypischen Fluchtgeschichten geografisch kurz verortet und die Gruppen für die Arbeit mit den Workbooks gebildet.

4.3.2 Workbook für die Schülerinnen und Schüler

Die Arbeit mit dem Workbook soll zur Auseinandersetzung mit den Fluchtgeschichten anregen und helfen, die Rechercheergebnisse strukturiert festzuhalten. Dieser Teil wird in Gruppen bearbeitet und am Schluss gemeinsam verglichen und diskutiert. Es sind nicht zwingend alle Fluchtgeschichten zu verwenden.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Arbeit mit dem Workbook zu gestalten:

Möglichkeit 1 – Erarbeitung von Präsentationen

Die SuS erarbeiten in Gruppen je eine Fluchtgeschichte. Als Arbeitsgrundlage dient das jeweilige Workbook. Zum Schluss präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse der gesamten Klasse. Die Klasse füllt während den Präsentationen die Tabelle zur Festigung und zum Vergleich der Recherchenergebnisse zu den einzelnen Fluchtgeschichten aus.

Möglichkeit 2 - Gruppenpuzzle

Die Lerneinheit wird als Gruppenpuzzle gestaltet. In diesem kooperativen Lernarrangement erarbeitet je eine Expertengruppe eine Fluchtgeschichte. Als Arbeitsgrundlage dient das jeweilige Workbook. In einem zweiten Teil werden neue Gruppen gebildet, in denen jeweils eine Expertin respektive ein Experte für eine Fluchtgeschichte Einsitz nimmt. Die jeweilige Expertin / der jeweilige Experte erzählt der Gruppe seine / ihre Fluchtgeschichte. Während den Erzählungen wird die Tabelle ausgefüllt.

Aufträge aus dem Workbook	Hinweise
Beispiel Aziz, abgekürzt AZ	
Einstieg	
AZ – 1 Leben vor der Flucht	Die SuS machen sich anhand der Informationen auf www.flucht-fuir.ch über die Lebensumstände im Fluchtland kundig. Dieser Kontext ist wichtig, um die Frage nach den Fluchtgründen im Auftrag 2 beantworten zu können.
Erarbeitung	
AZ – 2 Fluchtgrund	Beim Auftrag zur Wahl der Fluchtgegenstände vollziehen die SuS einen Perspektivenwechsel. Was würde ich mit auf die Flucht nehmen?
AZ – 3 Fluchtroute	
AZ – 4 Leben auf der Flucht	
AZ – 5 Träume und Realitäten	
Abschluss	
AZ – 6 Übersicht der Schicksale	Die SuS haben sich ein Expertenwissen zu einer Fluchtgeschichte angeeignet. Dieses Wissen tauschen sie nun aus und halten es in der Tabelle fest.

Mit der Ankunft am neuen Ort finden die Fluchtgeschichten einen vorläufigen Abschluss.

Im Modul 3 wird der Schweizer Asylprozess exemplarisch mit den Fluchtfiguren Helen, Yasin und Ashkan angewendet. Sollten die rechtlichen Aspekte dieses Moduls, zum Beispiel für die Sek I-Stufe, zu anspruchsvoll sein, kann das Modul 3 auch weggelassen bzw. modular später durchgeführt werden. Das Modul 4 bildet dann den Abschluss zum Thema Flucht.

5 Der Schweizer Asylprozess – Modul 3

Die Fluchtgeschichten von Mohammed und Aziz werden bereits im Modul 2 mit den «Perspektiven in der Schweiz: Träume und Realitäten» abgeschlossen. Zur Vermeidung inhaltlicher Wiederholungen werden sie im Modul 3 nur in ausgewählten Abschnitten erwähnt.

5.1 Lernziele

- Die SuS können wesentliche Verfahrensschritte des schweizerischen Asylprozesses erklären.
- Die SuS können anhand fünf idealtypischer Lebensgeschichten die Stationen des schweizerischen Asylprozesses beschreiben.
- Die SuS können die Folgen eines Asylentscheides für die betroffene Person kritisch reflektieren.

5.2 Inhaltliche Struktur

Das Modul 3 wird in folgende Teile gegliedert:

Mit Placemat oder Kurztext

- **Ankommen in der Schweiz (Empfang und Leben im Asylzentrum)**

Mit Workbook

- **Anhörung zu den Asylgründen**
- **Entscheidprozess**
- **Perspektiven - Träume und Realität**

5.3 Grundlagen und Dokumente

Die zu verwendenden Grundlagen und Dokumente sind auf der Homepage www.flucht-fuir.ch verfügbar.

- Modul 3 - Workbook zum Schweizer Asylprozess
Aufgabenstellen online sowie als PDF-Download zum Ausdrucken
- Bilder zum Leben in einem Asylzentrum sind im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Film «Die Asylanhörung» ist im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Film «Das beschleunigte Asylverfahren in der Schweiz» ist im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Fakten und Begriffe sind im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Lösungen auf <http://www.flucht-fuir.ch/schulen/>

Modul 3
Workbook
Schweizer
Asylprozess

5.4 Mögliches Unterrichtssetting – Schweizer Asylprozess

Dauer: 2 – 3 Lektionen

Aufträge	Hinweise
Einstieg	
Der Einstieg erfolgt mit den Bildern zum Leben und Empfang im Asylzentrum - als Placemat (Variante 1) oder Kurztext (Variante 2). Der Text kann im Fach Deutsch / Sprache & Kommunikation vertieft bearbeitet werden.	
Aufträge aus dem Workbook	
Erarbeitung	
CHAP – 1 Film <i>Asylanhörung</i>	- Ziele/Auftrag der Beteiligten erörtern (EA) - Austausch und Ergebnissicherung im Plenum
CHAP – 2 Film <i>Entscheidprozess</i>	Weg einer Fluchtfigur einzeichnen und Entscheid des SEM ermitteln
CHAP – 3 Entscheid des SEM	
Vorläufiger Abschluss	
CHAP – 4 Perspektiven – Träume und Realitäten	Die festgehaltenen Fragen und Gedanken werden für das Modul 4 (Abschluss des Themas) verwendet. Selbstverständlich kann das Modul 3 auch in einer Plenumsrunde abgeschlossen werden.

Zum Einstieg

Ankommen in der Schweiz (Empfang und Leben im Asylzentrum)

Ausgehend von verschiedenen Bildern soll den SuS sowohl ein affektiver, wie auch sachlicher Zugang zum Thema «Ankommen in der Schweiz» ermöglicht werden. Das Storytelling ist in den Teilen «Ankommen in der Schweiz» und «Anhörung zu den Asylgründen» Personen übergreifend. Im Teil zum Entscheidprozess werden die idealtypischen Geschichten von Helen, Yasin und Ashkan individuell behandelt.

Die Bilder sind idealerweise als laminierte A5-Karten verfügbar.



Die Asylanhörung.mp4



	Zimmerwechsel • Nur mit Erlaubnis des Betreuungsteams • Es besteht Zimmerwechselverbot.
	Rauchen • Das Rauchen ist in allen Räumen und Gebäuden verboten.
	Bildung und Beschäftigung • Die AZC bietet interne und externe Beschäftigungen und Kurse an. • Jugendliche und Eltern genießen Initiativen.
	Kinder • Die Eltern müssen sich um ihre Kinder kümmern.
	Alkohol und Drogen • Alkohol und Drogen sind in Zentren verboten.
	Aufenthalt im Familienkreis • Einzelzimmer dürfen sich nicht in den Familienräumen und Familienzimmern aufhalten.
	Sanktionen und Polizei • Zentren sind nicht touristisch. • Mögliche Sanktionen und Fälligkeit des Trachtengeldes, Ausgangsgeldern oder Hausverbot. • Das schweizerische Recht ist einschlägig. Verstöße werden der Polizei gemeldet.

	Ruhezeiten • ab 22:00 ist Nachtruhe.
	Ausgangzeiten • Montag - Sonntag von 09:00 - 11:30 Uhr und von 13:00 - 17:30 Uhr
	Information • Für Fragen wenden Sie sich von 08:30 - 22:00 Uhr an das Betreuungsteam. • Beschwerden richten Sie an die Mitarbeiterinnen oder die Leitung Betreuung.
	Medizin • Falls Sie krank sind, wenden Sie sich an den Medizinschalter. • Öffnungszeiten gemäss Infoboard.
	Taschengeld • CHF 21.00 pro Person und Woche • Auszahlung nur bei persönlichen Erscheinen • Familien, MHA/UMA, Frauen: Donnerstag, ab 12:30 Uhr • Männer: Donnerstag, ab 19:00 Uhr
	Sauberkeit und Ordnung • Alle Bewohnenden sind verpflichtet, das Zentrum sauber zu halten und Reinigungsarbeiten auszuführen. • Reinigungspläne regeln die Details. • Lebensmittel dürfen nicht in den Schlafzimmern aufbewahrt werden.



Variante 1

Placemat «Ankommen in der Schweiz – Empfang und Leben im Asylzentrum»

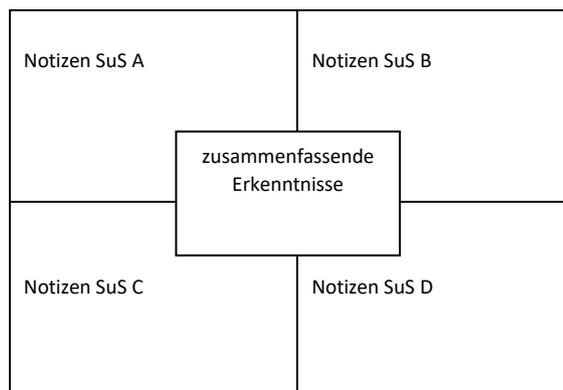
Vorbereitung

Die SuS bilden idealerweise 4er-Gruppen – auch 3er-Gruppen sind möglich.

Jede Gruppe erhält A3-Papier. Auf den Papierbogen zeichnen die SuS ein Feld in die Mitte und an den Aussenbereichen ein Feld pro Gruppenmitglied. Alternativ kann auch schon eine kopierte Vorlage abgegeben werden.

Die Gruppenmitglieder setzen sich so hin, dass sie Zugang zu einem Feld haben.

Jede Gruppe wählt 2-3 Bilder aus.



1. Einzelarbeitsphase

Die erste Arbeitsphase ist eine Einzelarbeit. Die SuS schreiben zu den Bildern ihre Gedanken und Fragen auf und recherchieren zu einzelnen Bildern weitere Informationen - falls möglich. Dabei sind folgende Überlegungen zentral: Auf welche Lebensrealitäten verweisen die Bilder? Welche Gefühle und Stimmungen lösen die Bilder aus?

Weitere Quellen zum Thema «Empfang und Leben im Asylzentrum» sind im Digital Storytelling zu finden. Mit diesen Zusatzinformationen sind für die SuS einige Bilder besser zu deuten.

2. Gruppenarbeitsphase

Wenn alle ihre Ergebnisse notiert haben, wird das Plakat im Uhrzeigersinn so gedreht, dass jede/r die Notizen der anderen Gruppenmitglieder lesen kann. Das wird solange wiederholt bis die SuS wieder vor ihren eigenen Notizen sitzen. Die SuS können nun die eigenen Notizen erläutern und Fragen dazu beantworten.

Nachdem nun jede/r die Texte der anderen Gruppenmitglieder kennt, soll gemeinschaftlich entschieden werden, welche Ergebnisse in das zentrale Gruppenfeld eingetragen werden. Dabei sind immer noch folgende Überlegungen zentral: Auf welche Lebensrealitäten verweisen die Bilder? Welche Gefühle und Stimmungen lösen die Bilder aus?

3. Kurzpräsentation der Ergebnisse

Nacheinander erläutern nun alle Gruppen ihre Ergebnisse. Die Bilder und das Plakat können in die Präsentation miteinbezogen werden. Am Schluss wird aufgelöst, dass es sich um das Leben im Asylzentrum handelt.

Variante 2

Kurztext verfassen zu «Ankommen in der Schweiz – Empfang und Leben im Asylzentrum»

Die SuS verfassen anhand der Bilder und der Hausordnung einen Text (5 bis 10 Sätze) über das Leben im Asylzentrum. In einer kurzen Resonanzrunde werden einige Texte im Plenum vorgelesen. Leitfragen für den Austausch sind: Was empfinde ich bei der Vorstellung in einem Asylzentrum anzukommen und dort für eine gewisse Zeit zu leben? Welche Chancen bieten sich mir? Was könnte schwierig sein?

6 Abschluss des Themas Flucht – Modul 4

Mit dem Modul 4 wird das Multimedia Storytelling abgeschlossen. Einleitend werden die SuS aufgefordert, die verschiedenen Identitäten der eigenen Person, sowie diejenigen einer Fluchtfigur, zu erkennen und in einem Wabenbild darzustellen. Der Auftrag erweitert die Fluchtidentitäten der Fluchtfiguren. Der Mensch in seiner Gesamtheit steht im Zentrum. So entsteht eine Brücke von den Perspektiven der Fluchtfiguren (Auftrag 5, Modul 3) zur persönlichen Betroffenheit. Das von den SuS geforderte Schlussstatement ist so didaktisch gut eingebettet.

Ein wesentlicher Teil der Wissenssicherung erfolgte bereits über die gezielt eingefügten Ressonanzrunden. Die SuS wurden in den Modulen 1 bis 3 eingeladen, das eigene Denken über Menschen auf der Flucht und die eigenen Vorurteile kritisch zu hinterfragen. Die Entwicklung der eigenen Urteilsfähigkeit steht im Zentrum dieser Unterrichtseinheit. Die Schlussstatements sind gewissermassen die Essenz dieses persönlichen Prozesses.

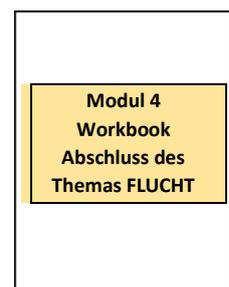
6.1 Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler können eigene Zugehörigkeiten mit denjenigen von Flüchtenden vergleichen.
- Die Schülerinnen und Schüler können den eigenen Blick auf Flüchtende kritisch reflektieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können in Form eines Statements ein eigenständiges Urteil zum Thema Flucht formulieren.

6.2 Grundlagen und Dokumente

Die zu verwendenden Grundlagen und Dokumente sind auf der Homepage www.flucht-fuir.ch verfügbar.

- Workbook zum Abschluss des Themas «Flucht»
Aufgabenstellen online sowie als PDF-Download zum Ausdrucken
- Fakten und Begriffe sind im digitalen Lehrmittel eingefügt
<https://admin.media-flow.ch/flucht-fuir-de>
- Lösungen auf <http://www.flucht-fuir.ch/schulen/>



6.3 Mögliches Unterrichtssetting – Abschluss des Themas Flucht

Dauer: 1 – 2 Lektionen

Aufträge aus dem Workbook	Hinweise
Einstieg	
AS – 1 Persönliches Wabenbild	
Erarbeitung	
AS – 2 Wabenbilder der Fluchtfiguren	
Abschluss	
AS – 3 Vergleich und Interpretation der Wabenbilder	
AS – 4 Flyer mit Statements	Variante 1 Präsentation mit Visualizer Material: A4-Papiere, farbige Stifte, Schere, Leim, Bilder zum Thema «Flucht» Variante 2 Präsentation und Gestaltung einer Statementgalerie Material: A3-Papiere, dicke Stifte, Schere, Leim, Bilder zum Thema «Flucht»

7 Kompetenzen Sek I

Das Thema «Flucht» ist auf Sekundarstufe I auf verschiedenen Ebenen an den Lehrplan 21 anschlussfähig (<https://v-ef.lehrplan.ch/index.php>).

Im Bereich des Integrationsfaches „Raum, Zeit, Gesellschaft“ (RZG) erlaubt das Thema Verbindungen zwischen Geographie und Geschichte. Als zeitgeschichtliches Thema nimmt „Flucht“ sowohl Kompetenzen der Geographie als auch Kompetenzen im Bereich der Demokratie- und Menschenrechtsbildung auf.

Für den Bereich der Geographie schliesst das Thema inhaltlich an den Kompetenzbereich RZG 2 an: Lebensweise und Lebensräume charakterisieren. Insbesondere die Kompetenzen RZG 2.1 sind relevant: Die Schülerinnen und Schüler können Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen erkennen und einordnen. Hier sind insbesondere die Kompetenzstufen, die Gründe und Auswirkungen von Migration behandeln, anschlussfähig (RZG 2.1b, RZG 2.1c).

Im Bereich der Demokratie und Menschenrechtsbildung ist das Thema im Kompetenzbereich RZG 8 zu verorten: Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren. Kompetenzbezüge können beispielsweise in der Kompetenz RZG 8.2 hergestellt werden: Die Schülerinnen können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären. Hier liegt der Fokus auf der Ausgestaltung und der Bedeutung der Menschenrechte und ist in Zusammenhang mit dem Thema Flucht interessant und anschlussfähig.

Im Fach Ethik-Religion-Gemeinschaft (ERG) lassen sich weitere Kompetenzen finden, die das Thema aufnehmen. Die Kompetenz ERG 5: Ich und Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben gestalten fokussiert im Kompetenzbereich ERG 5.5 verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten. Die Kompetenzstufe ERG 5.5b, die Anteil nehmen an schweren Erfahrungen von Mitmenschen anstrebt, verweist unter anderem auf das Thema Flucht.

8 Bildungsziele Sek II

Folgende Bildungsziele zum Lernbereich Gesellschaft aus dem Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung bilden die didaktische Grundlage für das Setting zum Thema Flucht:

Aspekt Ethik

A Moralisches Handeln überprüfen

Die Lernenden handeln in sozialen Situationen empathisch und übernehmen andere Perspektiven. Sie erkennen in Situationen der moralischen Verunsicherung die eigene und fremde moralische Intuition sowie die daraus folgenden Handlungsweisen und überprüfen diese aufgrund ethischer Grundsätze.

B In Wertkonflikten entscheiden

Die Lernenden lassen sich durch Situationen im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld, in welchem die Integrität und Würde von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt gefährdet sind, zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern. Sie übernehmen Verantwortung für sich, für Mitmenschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt.

C Moralische Entscheide aushandeln

Die Lernenden beteiligen sich aktiv an der Aushandlung von moralischen Entscheiden. Sie vertreten ihre moralischen Überzeugungen fair und entwickeln sie in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen und ethischen Prinzipien weiter. Sie konfrontieren ihre Vorstellungen mit der konventionellen Moral.

Aspekt Identität und Sozialisation

A Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen

In ihrer Suche nach einem ausgefüllten Leben, Anerkennung und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erkunden und entwickeln die Lernenden ihre Persönlichkeit und achten dabei auf ihre psychische und physische Gesundheit, die legitimen Bedürfnisse anderer und gegenseitigen Respekt.

C Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren

Die Lernenden erkennen andere kulturelle Realitäten in einem Umfeld an, in dem jeder und jede das Recht auf Andersartigkeit und die Wahrung der Grundrechte berücksichtigen muss. Sie lassen deren Existenz gelten und bewerten sie mit Offenheit und Toleranz ihrem eigenen Lebensstil entsprechend.“ (www.sbf.admin.ch, Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung)

9 Links zum Thema Flucht

Weitere Informationen im Zusammenhang mit Flucht

- **Asylverfahren Schweiz:**
<https://sem.media-flow.ch/asylverfahren-de#4>
- **Bilung im Flüchtlingslager:**
<https://deza.multimedia-storytelling.ch/life-skills-de>
- **Hunger:**
<https://deza.multimedia-storytelling.ch/hunger>
- **Wasser in Krise:**
<https://eda.media-flow.ch/wasser-de>

Weitere Lehrmittel

- **Project Humanity: Menschlichkeit ist lernbar:**
<https://www.project-humanity.info/de.html>
- **«Aufbrechen – Ankommen – Bleiben»:**
<https://catalogue.education21.ch/de/aufbrechen-ankommen-bleiben-unterrichtsdossier>
- **Rappen wie Greis:**
<http://www.flucht-fuir.ch/schulen/>